

Die Qualifizierungsbegleitung

Passgenaue Angebote für individuelle und komplexe Qualifizierungsbedarfe

Das CJD Ludwigshafen ist Partner im IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz. Seit 2017 wird dort das Instrument der Qualifizierungsbegleitung erprobt; seit 2019 bietet der Träger im Rahmen des Teilprojekts „IQ Qualifizierung für pädagogische und Wirtschaftsberufe“ eigene Plätze nur für Qualifizierungsbegleitung/Sprachcoaching an. Mit Simone Mahgoub, Projektmitarbeiterin im Teilprojekt, sprachen wir über Inhalte, Vorteile und Perspektiven der Qualifizierungsbegleitung.

Das CJD als Partner im IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz ist Träger einer der sieben Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungen im Land. Zusätzlich bieten Sie Qualifizierungsbegleitung an.

Wie läuft das Zusammenspiel ab?

Wer mitgebrachte ausländische Qualifikationen für eine Berufstätigkeit in Deutschland nutzen möchte, vereinbart am besten zuerst einen Termin in der IQ Anerkennungsberatung. Damit wird in der Regel ein Prozess in Gang gesetzt: Da Bildungssysteme weltweit sehr unterschiedlich sind, fehlen für die Gleichwertigkeit eines Abschlusses oft noch Teilqualifikationen, die jedoch über Anpassungsmaßnahmen erworben werden können. Das ist dann ein Thema für die Qualifizierungsberatung. Dort erhalten die Ratsuchenden Auskunft darüber, wo es passende Qualifizierungen, u.a. bei den Partnern im IQ Netzwerk, gibt und welche Voraussetzungen für die Teilnahme erfüllt werden müssen. Ein Punkt, der fast immer angesprochen wird, ist das Thema Deutschlernen für den Beruf.

Wenn in der IQ Beratung Bedarfe der Ratsuchenden erkennbar werden, die eine intensivere und längerfristige Begleitung erforderlich machen, ist ein Übergang in die Qualifizierungsbegleitung mit oder ohne Sprachcoaching sinnvoll. Mein Kollege Markus Schanz oder andere Netzwerkpartner kontaktieren mich dann, diese gute Zusammenarbeit schätze ich sehr.

Wie gehen Sie bei der Qualifizierungsbegleitung vor?

In der Qualifizierungsbegleitung führen wir eine genauere Bestandsaufnahme durch. Wir betrachten die Qualifikationen und die Bescheide in Sachen Anerkennung/ Zeugnisbewertung. Dann sprechen wir über die beruflichen Ziele und die gegenwärtige Lebenssituation. Im nächsten Schritt geht es um die beruflichen Kompetenzen; hier spielen nicht nur Fach- und Sprachkenntnisse eine Rolle, sondern auch die Selbsteinschätzung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Schlüsselqualifikationen, den sogenannten soft skills. Dann kommen wir auf Arbeits- und Lebenserfahrungen in Deutschland zu sprechen, auch auf soziokulturelle Aspekte,

- Bedarfsermittlung mit einer kooperativen Bestandsaufnahme und Zielfindung
- Suche nach passgenauen Qualifizierungen oder
- alternativen beruflichen Tätigkeitsfeldern
- Vereinbarung von Teilzielen – im Sprachcoaching verbunden mit exemplarischer Spracharbeit
- Bei Anpassungslehrgängen steht am Ende idealerweise die volle Gleichwertigkeit

die neben der Lern- und Berufsbiografie einen starken Einfluss auf die Motivation und die Zielfindung der Ratsuchenden haben. Im Anschluss beginnt die Suche nach passgenauen Qualifizierungen. Manche müssen unter Umständen erst einmal entwickelt werden, z.B. individuelle Anpassungslehrgänge. Auch berufliche Alternativen, die zum erlernten Berufsfeld passen, rücken in das Blickfeld.

Wer darf Qualifizierungsbegleitung in Anspruch zu nehmen?

In Ludwigshafen gibt es einen thematischen Schwerpunkt, der etwas mit der Entwicklungsgeschichte unseres IQ Projektes im CJD zu tun hat. Wir unterstützen Personen, die einen pädagogischen Berufshintergrund mitbringen oder einmal mit Lehre, also mit Unterrichten im weitesten Sinne, zu tun hatten. Ebenso helfen wir bei Anpassungslehrgängen, die in unserer Region absolviert werden. Manche Teilnehmenden erhalten dafür eine finanzielle Förderung über IQ, die sogenannte Individualförderung.

Das Sprachcoaching ist offen für verschiedene Berufsgruppen, hier entscheidet das konkrete Anliegen, das die Ratsuchenden mitbringen.



Anouar Messada (Foto) arbeitete in Marokko als Lehrer. In Deutschland würde er gern wieder unterrichten oder im sozialen Bereich tätig sein. Er nahm an der Brückenmaßnahme „Pädagogik trifft Wirtschaft“ teil, um sich sprachlich und fachlich auf pädagogische Tätigkeiten z.B. in der Berufsvorbereitung oder Ausbildungsbegleitung vorzubereiten. Die Qualifizierung beinhaltete auch eine Prüfungsvorbereitung für die IHK Ausbildereignung. Hauptsächlich wurde sie virtuell durchgeführt. Nach einer Lernphase im Virtuellen Klassenzimmer von IQ, die Online-Seminare und Aufgaben auf einer Lernplattform beinhaltete, begann Herr Messada mit ersten Unterrichtserfahrungen. Im November und Dezember kam er zu Einzelterminen, in denen er seine Ausbildungseinheit für die mündliche Prüfung präsentierte. Simone Mahgoub coachte ihn.

Welche Rolle spielt das Sprachcoaching als Instrument der Qualifizierungsbegleitung?

Sprachcoaching soll so etwas sein wie eine Zündung, damit der Motor neu gestartet und eine Richtung für die nächsten Etappenziele gewählt wird. Ein Stück des Weges „fahren“ wir gemeinsam, bis es allein weitergeht. An dieser Stelle muss ich betonen: Ich als Sprachcoach sitze nicht

am Steuer – das sind die Teilnehmenden selbst! Nicht wenige haben sich nach dem Sprachcoaching dazu entschieden, Lerngruppen zu bilden, weitere Kurse zu besuchen oder auch Deutschprüfungen abzulegen. Die Lust am Lernen kommt durch das gemeinsame Ausprobieren und Reflektieren, was am besten funktioniert.

Ganz wichtig dabei ist, dass wir uns thematisch auf etwas beziehen, das relevant für den Beruf oder die eigene berufliche Weiterentwicklung ist. Wer kann und möchte, bringt Texte oder Beispielsituationen aus dem Berufsalltag mit, oder Aufgaben aus der aktuell besuchten Qualifizierung. Unsere Sprachcoaching-Einheiten ersetzen keinen Sprachkurs! Ich sehe im Sprachcoaching ein unterstützendes Instrument der Qualifizierungsbegleitung und darüber hinaus ein eigenständiges Format der individuellen Qualifizierung.

Virtuelles Sprachcoaching:

Regelmäßig verabredeten sich Ewelina Godlewska und Simone Mahgoub zum Sprachcoaching.

In Polen war Frau Godlewska als Ergotherapeutin tätig. Hier benötigt sie zur Anerkennung ihres Abschlusses einen Anpassungslehrgang. Voraussetzung dafür: das Deutschzertifikat B2. Genau dafür übte sie 2021 im virtuellen Sprachcoaching. „Ewelina hat dadurch mehr Sicherheit gewonnen und kann ihre Leistungen selbst besser einschätzen“, weiß Simone Mahgoub.

(Bild: Simone Mahgoub und Ewelina Godlewska beim Sprachcoaching.)



Wann ist eine Qualifizierungsbegleitung erfolgreich?

Am einfachsten lässt sich diese Frage mit Beispielen beantworten, die zeigen, dass Teilnehmende aus unserem Projekt die volle Anerkennung erreicht haben bzw. wieder in einem Tätigkeitsfeld arbeiten, für das sie einst ausgebildet wurden: da fallen mir mehrere Erzieherinnen ein, ein Friseurmeister 2017, eine pharmazeutisch-technische Assistentin 2019/20. Bei akademischen Abschlüssen geht es meist darum, die Voraussetzungen für eine bildungsadäquate Einmündung in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Manchmal kontaktieren uns Teilnehmende wieder, nachdem sie eine große Hürde genommen haben und teilen uns mit: ich habe jetzt endlich eine Beschäftigung, die keine Hilfstätigkeit mehr ist, sondern wieder mit meinem Studium zu tun hat. So z.B. eine Familienwissenschaftlerin aus Polen, die jetzt bei einem Bildungsträger berät; eine Ökonomin, die als Lageristin begann und nun im Büro eingesetzt wird. Für alle galten individuell gesetzte Ziele.

„Wenn im Abschlussgespräch der Qualifizierungsbegleitung oder des Sprachcoachings gesagt wird, die Zeit in IQ war für mich persönlich und beruflich wichtig, ich habe meine Kompetenzen erweitert, Neues entdeckt und bin meinen persönlichen Zielen im Rahmen der Anerkennung näher gekommen, dann waren wir gemeinsam erfolgreich.“ (S. Mahgoub)

Welche Voraussetzungen sollte man als Qualifizierungsbegleiter*in mitbringen?

„Wer andere Menschen in Lernprozessen begleitet, sollte immer selbst auch Lernende oder Lernender sein – und ich lerne sehr gern von anderen.“ (S. Mahgoub)

Wie schon erwähnt hatte ich in der Startphase

unseres Projekts den Auftrag, eine sprachliche Qualifizierung für pädagogische Berufe aufzubauen. Neben der mitgebrachten Spezialisierung im Bereich Deutsch als Fremdsprache waren Erfahrungen in der Projektarbeit mit Migrant*innen gefragt, denn wir mussten für unser neues Teilprojekt einen Überblick über die Förderstrukturen gewinnen und natürlich ein starkes Netzwerk aufbauen - ohne die Kolleg*innen der IQ Projekte und anderer Stellen, z.B. der Agenturen für Arbeit oder JC, geht es nicht.

Erwähnen möchte ich noch die Bereitschaft, sich immer wieder auf etwas Neues einzulassen und das eigene Wissen zu erweitern. Durch Fortbildungen im IQ Netzwerk habe ich meine Beratungskompetenzen entwickeln können. Dazu kam auch Know-how im Bereich der digitalen Lehre, dafür bin ich wirklich dankbar!

Last but not least: Was Qualifizierungsbegleiter*innen unbedingt mitbringen sollten, ist die Fähigkeit zum Sichtwechsel, also ein kultursensibles Verhalten – ein Menschenbild, das auf gegenseitigem Respekt beruht.

Gibt es Wünsche für die Qualifizierungsbegleitung der Zukunft?

Die Qualifizierungsbegleitung ist sehr reizvoll, weil sie in einem gewissen Rahmen Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Sie erlaubt uns, passgenaue Maßnahmen anzubieten oder zu entwickeln. In dieser Richtung sollte es weitergehen. Während der Corona-Pandemie haben wir begonnen, die Teilnehmenden stärker untereinander zu vernetzen.

So hatten einige neu zugewanderte Lehrkräfte für Deutsch als Fremdsprache einen virtuellen Lerntreff ins Leben gerufen, den ich mit Elementen aus dem Sprachcoaching begleiten durfte – ein großer Erkenntnisgewinn für uns alle, und zwar in organisatorischer, methodisch-didaktischer und sprachlicher Hinsicht.

In Zukunft werden auch der weitere Kontaktaufbau und die Kontaktpflege zu (Berufs-)Schulen und Betrieben eine größere Rolle spielen. Hier wäre mit mehr Kapazitäten noch einiges zu erreichen. Jedenfalls ist das Potenzial der Qualifizierungsbegleitung längst nicht ausgeschöpft.

Vielen Dank für das Gespräch!

Infos & Kontakt

CJD Ludwigshafen

Simone Mahgoub

Tel. 0621 - 572398-71

E-Mail: simone.mahgoub@cjd.de

<https://www.cjd-rhein-pfalz.de/angebote/esf-gefoerderte-angebote/iq-projekte-im-cjd-ludwigshafen/>

Fotocredit: Design für Gründer / IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz